

Inhalt und Aufbau

1. Akt, 4. Szene:

Callidamates: bester Freund des Philolaches

Delphium: Hetäre, Callidamates' Freundin,

Philolaches: Sohn des Theopropides

Philematium: Hetäre, Freundin des Philolaches

Die nächste Party bahnt sich an. Callidamates, der Freund des Philolaches, ist merklich betrunken zusammen mit seiner Geliebten auf dem Weg zu Philolaches, vor dessen Haus man anschließend zu trinken beginnt.

- Ist Callidamates eine typisch plautinische Erweiterung?

2. Akt, 1. Szene:

Die Vorigen

Tranio: Sklave des Philolaches

Der Sklave Tranio kommt vom Markt gelaufen und hat dort den nach dreijähriger Reise zurückgekehrten Theopropides gesehen, der nun auf dem Weg zu seinem Haus ist. Tranio meldet diese unerwartete Rückkehr des Hausherrn sofort dem Philolaches. Beide sind voller Angst und fürchten nicht unerhebliche Strafen für ihren unsteten Lebenswandel. Tranio sperrt kurzerhand die gesamte angetrunkene Gesellschaft in das Haus mit der Weisung, sie sollten keinen Mucks von sich geben.

Übersetzung der Verse 373 - 386

2. Akt, 2. Szene:

Theopropides: Der zurückgekehrte Hausherr

Tranio

Der Hausherr Theopropides kommt am Haus an und wundert sich darüber, dass es verschlossen ist. Tranio tischt ihm nun die Gespenstergeschichte auf. Diese List wird von den betrunkenen Insassen

des Hauses beinahe torpediert, die es nicht schaffen, sich ruhig zu verhalten. Doch schließlich flieht der abergläubische und verschreckte Vater mit verhülltem Haupt zum Markt.

Übersetzung:

3. Akt, 1. Szene:

Die vorigen beiden

Misargyrides: Wucherer und Geldverleiher

Tranio ist nun allein vor dem Haus, als der Wucherer kommt, um das Geld zurückzufordern, das Philolaches sich von ihm für den Freikauf der Philematium geliehen hat. Im selben Moment kommt der Hausherr zurück, der den Vorbesitzer seines Hauses zur Rede gestellt hat. Tranio schafft es nun den Theopropides dazu zu bringen dem Wucherer zu versprechen das geschuldete Geld zu zahlen, indem er behauptet, Philolaches hätte sich als Ersatz für das unbewohnbare Geisterhaus ein Haus gekauft und eine Anzahlung benötigt. Die Situation scheint bereinigt, doch der Vater will das neue Haus des Sohnes umgehend in Augenschein nehmen.

- Sklaven bei Plautus und ihr Verhältnis zu ihren Herren. Gibt es ein System: Je schwächer der Herr ist, desto dreister der Sklave ?

Übersetzung der Verse: 567 - 609

Literaturverzeichnis

- Plautus: Komödien, Band IV, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von P. Rau, München 2008.
Collart, J.: T. Maccius Plautus, Mostellaria. La farce du fantôme. Introd. et commentaire, Paris 1970
Dingel, J.: Herren und Sklaven bei Plautus, Gymnasium 88 (1981) 489-504.
Sturtevant, E.H.: Plauti, T.M.: Mostellaria, Edited, with an introduction and notes, New Haven 1925.
Weide, I.: Der Aufbau der Mostellaria des Plautus, in Hermes 89, 1961, 191-207.